

glauben mußte, daß er nicht allein sei, wagte er sicher nicht vorzubrechen und Jeremias fing jetzt an zu rufen: „Hier ist er — da hinter dem Busche! — Spring da herum, daß er nicht wieder durchbricht! — Halt ihn! — Warte, Canaille, dieses Mal entgehst Du uns nicht!“ Und dabei lief er so rasch ihn seine Füße trugen, bis er, endlich bei Justus' Haus angekommen, vor Erschöpfung und ausgestandener Todesangst fast in die Kniee brach.

Hier begegneten ihm aber Menschen. Zwei Soldaten gingen plaudernd die Straße hinauf — ein Reiter kam die Querststraße herein. In den Häusern war Licht und in den Zimmern konnte er die Leute sitzen sehen. Vor der einen Thür saßen sogar noch ein paar junge Burschen und sangen, und Mädchen gingen über die Straße, um Wasser zu holen. — Er war in Sicherheit.

21.

Könnern und Elise.

Am nächsten Morgen fehlte es in Santa Clara an allen Ecken und Enden: bei Baulens war kein Pferd gefüttert und gepuht, der Baron schimpfte über Jeremias und seine schmutzigen Weisen, bei Bohllos sollte Wein abgezogen werden und keine Weinflasche war rein, beim Kaufmann Mohrland waren die Kleider nicht rein gemacht und die Schuhe ungepuht geblieben, kurz überall suchte man Jeremias, der noch im Leben nicht so nöthig gewesen schien als gerade heut, und gerade heut nicht gefunden werden konnte.